



Ostallgäu

21

## Von Nesselwängle zur Roten Flüh

### Unter den Südwänden der Tannheimer Kalkriesen

TOP

4.15 Std.

7,6 km

↗ 970 m

↘ 970 m



#### Dolomitenfeeling über dem Haldensee

Egal von welcher Seite man sich unserem heutigen Gipfelziel nähert: Die Tannheimer Berge bilden aus jeder Perspektive eine eindrucksvolle Kulisse. Die mächtigen Kalkklötze der vier Hauptgipfel – Rote Flüh, Gimpel, Kellenspitze und Gehrenspitze – erheben sich als gewaltige Felsbastion über dem Haldensee. Die perfekten Wände und Grate erinnern ein wenig an die Dolomiten, wenngleich ihre absoluten Höhen von maximal 2238 m nicht mit den hohen Gipfeln in Südtirol konkurrieren können. Das gesamte Gebiet, vor allem aber die Südwände von Hochwiesler, Roter Flüh und Gimpel, ist ein äußerst beliebtes Kletterrevier. Wer sich für eine »Via Ferrata« begeistert, wird die Rote Flüh überschreiten und über den Friedberger Klettersteig zum Füssener Jöchle traversieren. Und auch für Wanderer bietet sich der niedrigste Gipfel im Tannheimer Bergquartett an, denn die 2108 Meter hohe Rote Flüh ist der einfachste der vier Berge. Erfahrene Bergsteiger können den Tag mit einer zusätzlichen Besteigung des benachbarten Gimpels noch einmal erheblich aufpeppen.

**Ausgangspunkt:** Nesselwängle, gebührenpflichtiger Parkplatz an der Materialseilbahn Gimpelhaus, 1150 m.

**ÖPNV:** Bus, Linie 120 (Oberjoch–Reutte), Haltestelle »Nesselwängle, Gh. Köllenspitze«.

**Anforderungen:** Einfache Bergwanderung bis zur Judenscharte, im unteren Teil steiler, südseitiger Weg, zum Schluss teilweise in den Fels geschlagene Stufen und etwas leichte Kraxelei mit Seilversicherung. Vorsicht vor Steinschlag unter der Gimpel-Südwand (T3).

**Einkehrmöglichkeit:** Gimpelhaus, 1659 m, privat, auch Übernachtung,

Anfang Mai bis Ende Oktober, [www.gimpelhaus.at](http://www.gimpelhaus.at).

**Variante:** Im Gimpelkar an der Abzweigung über die Schutthalde an den südöstlichen Bergsockel und über die schroffe Rampe den roten Markierungen bzw. gelben Dreiecken nach auf den Ostgrat und zeitweise ausgesetzt über einige abgeschmierte Felsen auf den Gipfel (zusätzlich 280 Hm, 1.15 Std; Schwierigkeit schwarz, bis T5 und mehrere Stellen I–II; Vorsicht vor Steinschlag unter der Südostwand, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unbedingt nötig, Helm empfehlenswert).

Vom Parkplatz an der Materialseilbahn oberhalb der Kirche in **Nesselwängle 1**, 1150 m, queren wir schräg ansteigend die Wiese nach rechts, übersteigen an geeigneter Stelle den Bachgraben und treffen oben auf einen breiten Verbindungsweg. Diesem folgen wir kurz nach links zu einer Abzweigung (links geht es zum großen Parkplatz Nesselwängle West). Wir biegen nach rechts auf den

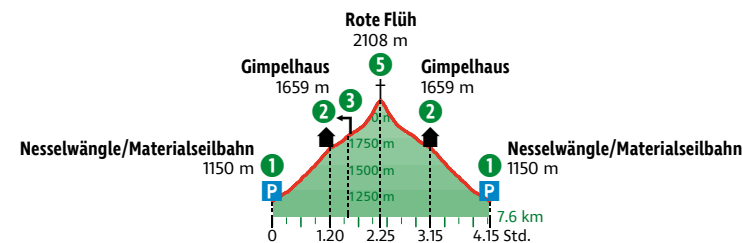
Hüttenweg zum Gimpelhaus mit der Nummer 415 ab. Der Weg wurde im unteren Bereich in den letzten Jahren erneuert und ausgebaut. An einer auffälligen Felswand mit Bank beginnt kurz darauf der steile Aufstieg zum Gimpelhaus, der uns aufgrund der südexponierten Lage gehörig ins Schwitzen bringen kann. Im oberen Teil helfen Seilgeländer an den ausgesetztesten Stellen, dann haben wir

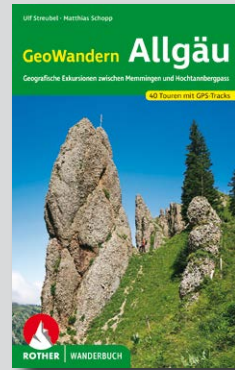


Der helle Wettersteinkalk ist charakteristisch für die Gipfel der Tannheimer Berge.

das große **Gimpelhaus 2**, 1659 m, erreicht. Eine Schorle auf der Terrasse mit Blick zur Krinnenspitze ist eine willkommene Unterbrechung. Vom Gimpelhaus gehen wir geradeaus weiter (rechts führt ein Weg zur auf nicht absehbare Zeit geschlossenen Tannheimer Hütte), kurz danach auf dem bezeichneten Weg nach rechts (die deutlich sichtbaren Pfadspuren nach links hinauf ermöglichen den Zustieg für Kletterer zu den Südwänden von Hochwiesler und Roter Flüh) in den Wald. Die Baumgrenze lassen wir bald hinter

uns und treffen dann auf eine weitere **Verzweigung 3**, 1770 m, am Beginn des Gimpelkars. Auf dem Weg Nummer 417 steigen wir ins Gimpelkar auf, passieren die Abzweigung zum Gimpel-Normalweg, bevor es in unschwieriger Wanderung in die **Judenscharte 4**, 1970 m, zwischen Gimpel und Roter Flüh geht. Ab hier wird es deutlich anspruchsvoller. Der oft seilversicherte und mit Stufen ausgeschlagene alpine Steig erfordert einen sicheren Tritt. Der Gipfel der **Roten Flüh 5**, 2108 m, empfängt uns mit großem Gipfel-





kreuz und einer weiten Rundschau. Besonders schön anzuschauen ist die Kalksäule des Gimpels, auf dessen Westgrat und in dessen Südwänden wir oft Kletterern bei ihrem Hobby zusehen können. Der Rückweg erfolgt auf unserer Anstiegsroute, wo-

bei erfahrene Bergsteiger bei genügend Zeitreserven noch den Gimpel besteigen können. Achtung, Nicht von der Judenscharte auf dem verlockenden Pfad direkt unter der Gimpel-Südwand absteigen, hier herrscht oft erhebliche Steinschlaggefahr!

Vom Gipfel der Roten Flüh präsentiert sich der Gimpel-Westgrat mit seiner Schneide.



Rote Flüh und Gimpel von der Kellenspitze.

### **i** Wettersteinkalk

Der Wettersteinkalk ist ein in den Kalkalpen relativ häufig vorkommendes Karbonatgestein. Da er im östlich des Allgäus gelegenen Wettersteingebirge eine große Mächtigkeit besitzt, leitet er seinen Namen von diesem Gebirgszug ab. In der Tannheimer Gruppe tritt die sogenannte Lechtaldecke zu Tage, die dort eine tektonische Klippe bildet. Von einer geologischen Decke spricht man, wenn Gesteinspakete aufgrund des Plattendrucks übereinander geschoben wurden. Tektonische Klippen sind Bereiche einer Decke, die durch Erosion vom Rest dieser Decke getrennt sind und daher regional begrenzt auftreten.

Zeitlich ist die Entstehung des Sedimentgesteins in die Mittlere Trias (entspricht in etwa der lithostratigraphischen Einheit des Muschelkalk) zu datieren, womit es doch einige Millionen Jahre älter ist als der ansonsten in den Allgäuer Hochalpen gipfelbildende Hauptdolomit. Im Vergleich zu diesem ist der Wettersteinkalk zudem wesentlich reiner und auch heller. Typisch für Gebiete mit karbonathaltigem Untergrund finden wir auch hier einen reichen Formenschatz karstmorphologischer Prozesse vor, darunter Dolinen und Karren.

Im Allgäu ist der Wettersteinkalk lediglich in wenigen Bereichen, u. a. in der Tannheimer Gruppe anzutreffen, genauer gesagt, bildet er die Gipfel sowie die nördlichen Bereiche der vier großen Tannheimer Berge, aber auch jenen der Sebenspitze aus. Sowohl an der Roten Flüh als auch am benachbarten Gimpel ist der Fels von allgemein guter Qualität, was durch die Vielzahl an Kletterrouten unterstrichen wird. U. a. die Südflanke der Kellenspitze ist dagegen von Partnach-Schichten überlagert. Diese sind ton- und mergeldurchsetzt und daher von geringerer Felsqualität, was nicht nur den Klettergenuss merklich trübt, sondern zudem eine ernstzunehmende Gefahr beim Alpinsport darstellt.